

# Schau!

Zeitung von und für Menschen mit und ohne Hörbehinderung

Dezember 2022 | Ausgabe 10



Liebe Leser:innen

Sind Sie auch schon wie ich in einem Alter, in dem man sich langsam Gedanken über den letzten Lebensabschnitt macht? Oder haben Sie schon klare Vorstellungen? Aber auch wenn Sie dieses Thema noch nicht wirklich betrifft: Es lohnt sich, schon früh die Frage zu stellen, wie und wo man altern möchte. Manchmal existiert die perfekte Lösung noch nicht. Wer darauf hinarbeiten möchte, sollte darum rechtzeitig damit beginnen. Sonst riskiert man, dass andere Menschen für einen entscheiden.

Zusammen mit unserer Basis wollten wir erfahren, wie es um die Wahlfreiheit von gehörlosen Menschen im Alter im Kanton Zürich steht. Darum haben wir bei der FHNW eine Studie in Auftrag gegeben. Einige Ergebnisse waren zu erwarten, andere hingegen überraschten auch mich. Oder hätten Sie gewusst, dass gehörlose Menschen sich lieber gemischte Wohnformen mit Hörenden wünschen, als nur unter sich zu sein? Die Studie hat aber auch gezeigt, dass viele keinen genauen Plan für das Wohnen im Alter haben und Themen wie Vorsorgeauftrag hinauschieben.

Ich gebe zu, dass auch ich keine konkrete Vorstellung von meinem Lebensabend habe. Aber eines kann ich Ihnen schon heute verraten: Ich möchte selbst über mich entscheiden dürfen, wohin die Reise dann geht und mit wem. Ich finde, das ist schon mal ein guter Ansatz. Und den Vorsorgeauftrag muss ich jetzt auch bald anpacken.

Der vollständige Bericht liegt übrigens auch in einer Kurzversion und einer einfach verständlichen Ausgabe vor. Diese können auf unserer Website in der Rubrik «Medien» heruntergeladen werden.

**Andreas Janner (Augenmensch)**  
Geschäftsführer

## Studie

### Empfehlungen für das weitere Vorgehen:

- 1 Informationsdefizit betreffend Angebote beheben
- 2 Informationen und Angebote für Gehörlose mit Demenz schaffen
- 3 Fachspezifische Beratungsangebote für Gehörlose sicherstellen
- 4 Gemeinschaft und Kontakt mit Gehörlosen sicherstellen
- 5 Vernetzung mit und Zugang zum Gehörlosenzentrum sicherstellen
- 6 Angemessene mündliche Kommunikation in Dienstleistungsangeboten sicherstellen
- 7 Privatsphäre schützen
- 8 Haltungsänderung, Eigeninitiative von Gehörlosen im Alter stärken
- 9 Bedürfnisgerechte Wohnformen schaffen
- 10 Ausbildung und Engagement von Gehörlosen und CODAs
- 11 Kooperationen und Arbeitsgruppen

## Das Alter birgt zusätzliche Hürden für gehörlose Menschen

**Fehlende Angebote, schlechte Informationslage, abnehmende Mobilität der Betroffenen: Die passenden Angebote im Alter zu finden, ist eine Herausforderung für gehörlose Menschen im Kanton Zürich, wie die am 1. Mai 2022 fertig erstellte Studie «Unabhängige Lebensführung gehörloser Menschen im Alter – am Beispiel vom Kanton Zürich» zeigt.**

Die Schweiz ratifizierte die UN-BRK (Behindertenrechtskonvention) im Jahre 2014. Der Artikel 19 «Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft» definiert Ziele, um auch gehörlosen Menschen ein selbstbestimmtes Leben im Hinblick auf den Wohnort und die Wohnform zu ermöglichen und die Teilhabe an der Gemeinschaft zu fördern. In diesem Zusammenhang erteilte sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) einen Studienauftrag. Dieser sollte die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse von gehörlosen Menschen ab 60 Jahren in Zusammenhang mit Artikel 19 ermitteln und Empfehlungen für das weitere Vorgehen erarbeiten. Hierzu fanden Einzel- und Gruppeninterviews mit 37 gehörlosen Personen zwischen 59 und 85 Jahren statt. Hinzu kamen Interviews mit 9 gehörlosen und hörenden Fachpersonen (Experten). Seit dem 1. Mai dieses Jahres liegt der vollständige Bericht nun vor und ist für die Öffentlichkeit zugänglich.

### Weit verbreitete gesellschaftliche Irrtümer über gehörlose Menschen

Noch immer gibt es falsche Annahmen in unserer Gesellschaft zum Thema Gehörlosigkeit. Viele denken, Gehörlose können, anstatt zu hören, einfach Texte lesen und schreiben. Es wird davon ausgegangen, dass Gehörlose die Schriftsprache wie Hörende kompetent einsetzen können. Manche gehen davon aus, dass Gehörlose Personen elektronische Hörhilfen oder auf Gebärdensprachdolmetschende zurückgreifen möchten. Oder wenn sie keine:n Gebärdensprach-Dolmetschende:n verlangen, dann brauchen sie diese auch nicht.



### Schlechte Informationslage für Betroffene wegen Sprachbarrieren und fehlende Angebote

Die Expert:innen sind sich einig: Betroffene kennen die vielen gemeindenahen Angebote und Informationen nicht. Gründe dafür sind Informationsdefizite aufgrund

von Sprachbarrieren oder Vorstellungen von hörenden Fachpersonen. Gehörlose tauschen sich darum lieber mit anderen Gehörlosen aus. Hier ist es für die Studienleiterin Dr. Simone Girard-Groeber wichtig, dass allgemeine Fachstellen ihre Informationen auch für gehörlose Menschen zugänglich machen. Denn Gehörlose möchten auch hörende Experten aufsuchen, deren Fachwissen sie manchmal grösser einschätzen als das einer gehörlosen Beratungsperson. Einige der Interviewten kannten ihre Rechte nicht, z. B., dass sie Dolmetschende oder eine andere Begleitperson an Termine mitnehmen dürfen. Manchmal wird ihnen ihr Recht aber auch vorenthalten: Es kommt immer noch vor, dass Ämter die Kostenübernahme für einen Dolmetscheinsatz ablehnen. Die Studie kommt ebenfalls zum Schluss, dass es an passenden Angeboten für gehörlose Menschen im Alter mangelt. Gerade im Bereich der psychologischen Beratung gibt es eine klare Unterversorgung, weil hier Dienstleister mit sehr guten Kommunikationskompetenzen besonders wichtig, aber schwer zu finden sind. Bei Streitigkeiten mit Ämtern und Behörden wünschen sich Betroffene insbesondere konkrete Unterstützung durch Rechtsanwälte.

### Viele Überschneidungen mit Hörenden, aber auch Unterschiede

Ältere gehörlose Menschen haben weitgehend dieselben Bedürfnisse wie Hörende. So wollen alle Befragten so lange wie möglich selbständig und zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung wohnen. Und sie möchten einen guten Zugang zum öffentlichen Verkehr und Freizeitangeboten, medizinischer Versorgung etc. haben. Sollten sie externe Hilfe durch die Spitex und andere Dienste benötigen, so wünschen sie sich nach Möglichkeit gleichbleibende Kontaktpersonen. Ins Altersheim möchten sie eher nicht, weil sie sich isoliert oder abgeschoben vorkommen könnten. Viele haben keine konkreten Pläne für das Leben im Alter und sich auch nicht mit Vorsorgeaufträgen befasst. Wenn der Schritt ins Alters- oder Pflegeheim trotzdem nötig werden sollte, können sich viele der Befragten ein durchmischtes Wohnen im Alter vorstellen, also zusammen mit Hörenden. Sie wünschen aber auch den Anschluss an die Gemeinschaft der Gehörlosen. Heute ist es für sie aber unmöglich herauszufinden, in welchen allgemeinen Institutionen bereits Gehörlose leben. Als gehörlosenspezifische Institutionen gelten im Kanton Zürich zurzeit das Gehörlosendorf der Stiftung Schloss Turbenthal und die Stiftung Hirzelheim in Regensberg. Doch keine der interviewten Personen kann sich ein Leben im Alter dort vorstellen. Auch eine nationale Einrichtung kommt für niemanden infrage. Eine neue Idee wie das Eröffnen von Alterswohnungen im Gehörlosenzentrum löste sehr gemischte Reaktionen aus und wird als unwahrscheinlich angesehen. Es gibt aber auch gehörlosenspezifische Bedürfnisse. So suchen Betroffene die Gemeinschaft mit anderen Gehörlosen und möchten den Kontakt aufrechterhalten. Wichtig ist ihnen aber auch, dass sie

den Austausch mit Hörenden haben. Im Kontakt mit Hörenden muss die Kommunikation sichergestellt sein. Viele von ihnen möchten weiterhin das Gehörlosenzentrum in der Nähe besuchen können. Sehr wichtig ist ihnen auch das Respektieren ihrer Privatsphäre.



### Tagung «Alter» für die breite Diskussion

An der Tagung «Alter» vom Mittwoch, 7. September 2022 wurden in der Aula des forum98 im Gehörlosenzentrum Zürich die Ergebnisse der Studie interessierten Kreisen von der Studienverfasserin Dr. Simone Girard-Groeber vorgestellt. In einer Podiumsdiskussion diskutierten Experten vormittags die Empfehlungen der Studie. Am Nachmittag dann kam es in fünf Workshops zum Austausch zwischen Fachleuten und Betroffenen, in welchen die vorgeschlagenen Massnahmen angeschaut und Ideen für das weitere Vorgehen gesammelt wurden. Insgesamt nahmen 45 Personen an dieser Veranstaltung teil. Dieses Projekt wurde in den vergangenen Jahren von der 6-köpfigen Arbeitsgruppe «Alter» begleitet. An der Sitzung von Anfang Dezember 2022 konnte dieses Projekt abgeschlossen werden. Es ist denkbar, dass sich eine neue Arbeitsgruppe aus Vertreter:innen der zuständigen Organisationen aus dem Zürcher Hörbehindertenwesen (z. B. Turbenthal, BFSUG etc.) und der Altershilfe (z. B. Spitex, Altersheim etc.) mit dem Thema vertieft befasst. Es ist wichtig für die Selbstbestimmung von Betroffenen, dass jetzt konkrete Massnahmen umgesetzt werden.





An der Tagung haben wir Gehörlosen offen ausgesprochen, was in uns versteckt war. Der Austausch war wichtig und hat gezeigt, dass Gehörlose so individuell sind, wie Hörende und unterschiedliche Vorstellungen vom Wohnen im Alter haben.» Werner Gros, 70



«Auch ältere Menschen können blühen wie Blumen. Offen sein für Neues hilft. Ich mag Durchmischung und Diversität. Mein Blick ist auf Weitwinkel gestellt. Was mit mir einmal passiert, möchte ich selbst entscheiden.» Rolf Ruf, 87



«Ich bin noch bei Kräften und kann mich selbständig um Haus und Garten kümmern. Wenn das einmal nicht mehr möglich sein sollte, möchte ich gerne eine Betreuung, wo die Kommunikation bestens gelingt. Am liebsten würde ich aber zu Hause sterben.» Lotti Jaggi, 78



«Ich habe bereits Erfahrungen mit der Spitex und bin dankbar für diese Dienstleistung. Sie ermöglicht mir, so lange wie möglich, in meinem Zuhause wohnen zu bleiben. Diese Selbstständigkeit ist mir wichtig.» Bea Glogg, 76

 **Aktiv 50 – Die Seniorengruppe stellt sich vor**



Käthi Zollinger



Käthi Zollinger



Der Seniorentreff existiert schon seit 25 Jahren und findet an jedem ersten Mittwoch des Monats statt. Im Zentrum stehen der persönliche Kontakt, der Austausch unter Gleichgesinnten und das gemeinsame Erleben. Es werden darum soziale Anlässe wie Raclette-Plauschs und Brunches organisiert, aber auch Reisen und Führungen. Die Gruppe fördert die Gesundheit und die Erweiterung des Horizontes und nimmt gerne neue Interessent:innen auf!

3 Fragen an Käthi Zollinger, Mitglied des Leitungsteams

**Käthi, du machst schon seit Anfang an bei Aktiv 50 mit. Was motiviert dich seit 25 Jahren dabei zu sein?**


Es macht mir Freude, wenn ich für andere da sein kann. Es ist mir wichtig, dass Menschen in meinem Alter aktiv bleiben und nicht einsam werden. Ich engagiere mich schon lange freiwillig für andere, im Auftrag der reformierten Kirche z. B. schon seit 40 Jahren.

**Was kannst du über den Seniorentreff und eure Gruppe berichten?**

Unser Seniorentreff ist sehr beliebt und wie der Name sagt «aktiv». Wir sind gerne draussen unterwegs. Wir müssen bei der Planung auch Rücksicht nehmen auf unsere Teilnehmenden, z. B. auf ihre Gesundheit oder die Finanzen. Ende Jahr sammeln wir gemeinsam neue Ideen für das darauffolgende Jahr.

**Welches Ereignis ist dir besonders in Erinnerung geblieben?**

Da gibt es viele schöne Momente. Noch frisch in Erinnerung ist mir die grosse 25-Jahr-Jubiläumsfeier im vergangenen Jahr oder die beiden Ausflüge aufs Briener Rothorn – einmal im Winter und dann im darauffolgenden Sommer.

 **Erbrecht**

**Neues Erbrecht ab 2023**

**Was ändert sich?**

Wer ein Testament verfasst, muss die Pflichtteile berücksichtigen. Diese Pflichtteile werden ab dem 1. Januar 2023 reduziert. Künftig kann man mindestens über die Hälfte des Vermögens frei verfügen.



 **Aktuelles aus dem**

Im Gehörlosenzentrum Zürich-Oerlikon stehen per 2023 einige Veränderungen an. So erhält es z.B. neue Mieter:innen. Die gesamte Etage C und 3 Büroräume auf der Etage E werden für die Dauer von ca. eineinhalb Jahren an die HPS Rafaelschule Zürich vermietet. Das bedeutet, dass bis Herbst 2024 diverse Seminar- und Mehrzweckräume nicht mehr zur Verfügung stehen für Tagesmieten.

Weiterhin buchbar ist das forum98.ch (Aula mit Bühne, Treff, Cafeteria) für Aktivitäten aller Art wie Proben, Theater-Auftritte, Konzerte, Seminare, Vorträge, Apéros etc. Aufgrund der steigenden Energiepreise kommt es per 1. Januar 2023 aber zu moderaten Preisanpassungen.

Aus baulicher Sicht stehen die Sanierung der Kanalisation und der Einbau einer 5-G-Antenne durch die Swisscom auf der Dachterrasse im Frühling 2023 bevor.

Der Prozess der Organisationsentwicklung «Neuorganisation Trägerschaft» wird ebenfalls im kommenden Frühjahr gestartet. Erste Ergebnisse werden im Sommer 2024 erwartet. Wir bedanken uns bei unseren Kund:innen für Ihre Treue und wünschen einen guten Rutsch ins neue Jahr!

GGHZ







## Interview mit der Studienverfasserin Dr. Simone Girard-Groeber



### Was versteht man unter dem Begriff «Unabhängige Lebensführung» eigentlich?

Mit «unabhängiger Lebensführung» ist in Artikel 19 der UN-Behindertenrechtskonvention gemeint, dass man selbst bestimmen und wählen kann, wo und mit wem man leben möchte. Dies im Gegensatz dazu, dass man in ein Heim ziehen muss, wenn man einen bestimmten Grad an Unterstützung braucht.

### Ist die «Unabhängige Lebensführung» im Alter gefährdeter als in jungen Jahren?

Ich glaube, dass dies für gehörlose Personen in der heutigen Zeit tatsächlich so ist. Auch für hörende Personen ist es zu einem gewissen Grad so, dass im Alter die Wahlmöglichkeiten abnehmen. Menschen, die in jungen Jahren schon einen höheren Unterstützungsbedarf haben, leben jedoch oftmals ein Leben lang in Institutionen und sind in der unabhängigen Lebensführung eingeschränkt. Dies wurde gerade im neuen Schattenbericht von Inclusion Handicap auch gerügt.

### Steht der Kanton Zürich grundsätzlich gut da?

Ich glaube im Kanton Zürich ist einiges in Bewegung, wie z.B. der Aktionsplan Behindertenrechte Kanton Zürich zeigt. Die Unabhängige Lebensführung ist da zwar Thema, aber ob die Bedarfe der älteren Gehörlosen hier Eingang finden werden, weiss ich nicht. Im Vergleich zu anderen Kantonen hat die Zürcher Verfassung ja bei der Sprachenfreiheit explizit die Gebärdensprache integriert. Was dies aber tatsächlich für die Unabhängige Lebensführung heissen könnte, kann ich nicht beantworten.

### Was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus Ihrer Sicht?

Dass die Kommunikation immer noch die grösste Hürde ist. Erstaunlich ist, dass es immer noch so viel Verbesserungspotential gibt. Gehörlose sind zwar als Gruppe durch die Gebärdensprachdolmetschenden im Fernsehen vielleicht sichtbarer geworden – der angemessene Umgang mit Information und Kommunikation ist aber noch wenig bekannt. Und bei den befragten Personen gibt es durchaus viele, die sich genau diese Gemeindennähe, wie sie im Artikel 19 gefordert wird, wünschen. Hörenden Fachpersonen haben aber die Vorstellung, dass Gehörlose alles über Gehörlosenorganisationen bekommen und das auch so wünschen.

### Worin lagen die Herausforderungen bei der Durchführung der Studie für Sie?

Es war schwierig, gehörlose Menschen in Heimen zu finden, die auch noch bereit waren für ein Interview. Wir hätten gerne mehr Stimmen von Betroffenen gehabt, die in allgemeinen Heimen wohnen. Die Corona-Pandemie hat die Arbeit zusätzlich erschwert und zu Verzögerungen geführt.

### Was kann diese Studie Ihrer Meinung nach bewirken?

Die Studie bietet eine fundierte Grundlage für Diskussionen und Projekte im Bereich Alter oder im Gehörlosenwesen. Ich denke es ist wichtig, Anschluss zu den aktuellen Diskussionen im Kanton Zürich wie z. B. beim Aktionsplan zur Umsetzung der Behindertenrechte zu erhalten.

Die Studie kann auch sensibilisieren. Einerseits können hörende Fachpersonen für den Mangel an Angeboten und für die Bedarfe der Gehörlosen sensibilisiert werden. Andererseits können ältere Menschen angeregt werden, sich Gedanken über die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu machen.

### Was war Ihre Motivation, diese Studie zu verfassen?

Ich fand es extrem spannend und wichtig, älteren Gehörlosen durch die Interviews eine Stimme zu geben. Ausserdem wurde mir schnell klar: es braucht diese Studie jetzt und nicht erst in fünf Jahren. Die Fragen sind hochaktuell und es war mich motivierend, Erkenntnisse zu schaffen, die möglicherweise etwas bewirken können.

### Hat diese Studie Sie persönlich für das Thema Alter sensibilisiert? Haben Sie jetzt eine neue Einstellung zum eigenen Älterwerden und konkrete Vorstellungen für sich?

Ja das hat sie, zum Beispiel hab ich mir tatsächlich zum ersten Mal Gedanken darüber gemacht, welche Form des gemeinschaftlichen Wohnens mich denn am meisten ansprechen würde. Ich habe noch ein wenig Zeit, um das reifen zu lassen.



Die Tagung vom 7. September hat die verschiedenen Bedürfnisse sehr gut aufgezeigt und zusammengefasst. Jetzt bleibt die grosse Aufgabe, wie diese notwendigen Lebenshilfen aufgebaut werden können.» Beat Kleeb, 73

## – kurz erklärt

### Was bleibt gleich?

Wenn eine Person kein Testament macht, ändert sich nichts. Die gesetzlichen Erbteile bleiben gleich wie bisher.

### Was sollte ich tun, wenn ich schon ein Testament habe?

Überprüfen Sie Ihr Testament oder lassen Sie sich professionell beraten. Stimmt ihr Wille immer noch?

### Was sollte ich tun, wenn ich noch kein Testament habe, aber eines möchte?

Es gibt gratis Online-Tools, die dabei helfen, ein Testament korrekt vorzubereiten, z. B. von der Organisation «Dein Adieu». Von unserer Webseite aus gelangt man direkt auf die richtige Seite [www.sichtbar-gehoerlose.ch/spenden](http://www.sichtbar-gehoerlose.ch/spenden)

## Gehörlosenzentrum



Freiwillige gesucht!

Du möchtest dich gerne freiwillig für gehörlose Menschen im Kanton Zürich engagieren und unsere Organisation unterstützen? Dann melde dich noch heute bei uns! Wir freuen uns auf Dich!

Kontaktperson:  
Marzia Brunner, [brunner@sichtbar-gehoerlose.ch](mailto:brunner@sichtbar-gehoerlose.ch)



VORANZEIGEN



# 19.

## Schulbildung für gehörlose Kinder und Jugendliche – Entwicklung gestern und heute



Donnerstag, 26. Januar 2023  
um 19.00 Uhr im forum98 Aula, Gehörlosenzentrum Zürich-Oerlikon  
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich (Tram 14 / 10 bis Salersteig)



Türöffnung mit Apéro ab 18.00 Uhr im forum98 Treff  
(offeriert vom Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS, Kontaktstelle Region Zürich)



**Schwerpunktthema**  
Aus dem Buch «Aus erster Hand» im Jahr 2020 erschienen, wird über die Diskriminierung der Gebärdensprache von gehörlosen Kindern und Jugendlichen in der Schulbildung im 19. und 20. Jahrhundert aus dem Archiv erzählt. Der Hörbehindertenverband Sonos und alle Schulverantwortlichen aus der Deutschschweiz haben sich am 23. September 2021 offiziell dafür entschuldigt. Das Zentrum für Gehör und Sprache Zürich ZGSZ und die SEK3 - Oberstufe für Gehörlose und Schwerhörige Zürich zeigen wie heute die Kinder und Jugendliche bilingual (in Gebärdensprache und Lautsprache) gefördert werden. Ein grosser Wandel in den letzten 200 Jahren in der pädagogischen Schulbildung wird aufgezeigt, u.a. auch der bilinguale Förderansatz (in Gebärdensprache und Lautsprache).

**Inputreferate**

- Sabine Reinhard und Peter Hemmi
- Daniel Artmann mit Team, Direktor vom Zentrum für Gehör und Sprache Zürich ZGSZ
- Peter Bachmann, Heilpädagoge, Co-Institutionsleitung, und eine Gebärdensprachlehrerin, SEK3 – Oberstufe für Gehörlose und Schwerhörige

Fragerunde und Meinungsaustausch aus dem Publikum

**Rahmenprogramm**

- Berichte aus der Kontaktstelle Region Zürich

**Moderation**

Barbara Rossier

**Dienste / Hilfsmittel**

Gebärdensprachdolmetscher:innen DSGS, Schriftdolmetscher:innen, Bildübertragung, BILD-NAH-Kamera und induktiver Höranlage (Ringleitung)

Alle sind herzlich eingeladen!

Gehörlosenkonzferenz – die Plattform für Ihre Anliegen und Meinungen  
Organisation / Regionalpartner  
Kontaktstelle Region Zürich c/o sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH,  
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich,  
kontaktstelle@regionzuerich.ch, www.regionzuerich.ch

**Kultur Event inklusiv**



# Humor

mit Gebärdensprache

**Samstag 25. März 2023**  
**19.30 - 21.00 Uhr**

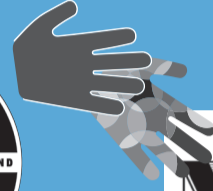
Gehörlosenzentrum Zürich-Oerlikon

KULTUR - EVENT

Bitte Datum reservieren.  
Es wird ein unvergesslicher Abend

Humorshow mit Gebärdensprachkünstlern  
Zugang für alle Gehörlosen, Schwerhörigen  
und Hörenden  
mit Übersetzung von/in Gebärdensprache

Detailinformationen:  
[www.sichtbar-gehoerlose.ch](http://www.sichtbar-gehoerlose.ch)



**KULTUREVENT 2023**



Sonntag 11.00 - 14.00 Uhr  
**2. April 2023**

Brunch und Kultur für alle!

Weitere Detailinformationen:  
[www.sichtbar-gehoerlose.ch](http://www.sichtbar-gehoerlose.ch)

Inklusiver Anlass in  
Zusammenarbeit mit  
Millers Theater Zürich

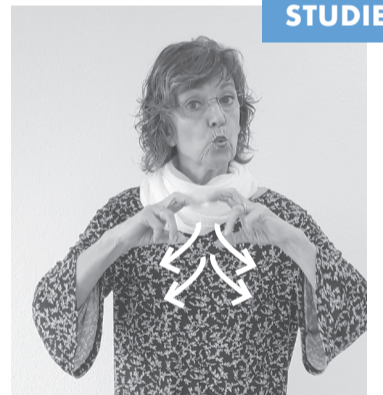
**SPRACHPUNKT**



**UNABHÄNGIG**



**STUDIE**



**ERGEBNIS**



**ALTER**



**ENTSCHEID**

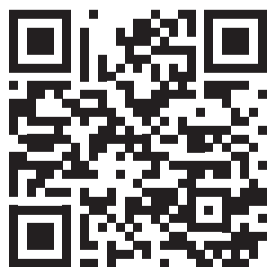


**PRÄSENTIEREN**



**IMPRESSUM**

**Herausgeber** sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH  
**Redaktion** Ariane Dätwyler, Andreas Janner  
**Gestaltung** Druckwerkstatt, 8585 Zuben  
**Fotos** sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH  
**Auflage** 3000 Exemplare  
**Druck** Druckwerkstatt, 8585 Zuben



**SPENDEN**



**sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH**

Oerlikonerstrasse 98  
8057 Zürich

**Tel** 044 312 77 70 (Di. und Do.)  
**Fax** 044 311 77 04  
**E-Mail** [kontakt@sichtbar-gehoerlose.ch](mailto:kontakt@sichtbar-gehoerlose.ch)  
**Website** [www.sichtbar-gehoerlose.ch](http://www.sichtbar-gehoerlose.ch)